

## Biografie der Familie Hugo Meyer

Der am 31.03.1891 in Mülheim an der Ruhr geborene Hugo Meyer war Sohn des Metzgermeisters Levy Meyer, der eine eigene Metzgerei betrieb, und seiner Ehefrau Selma, geb. Simson. Er wohnte seit seiner Geburt bei seinen Eltern im Hause Kohlenkamp 1.

Hugo Meyer wechselte zwischen 1911 und 1914 mehrmals seinen Wohnsitz zwischen Mülheim, Oberhausen, Trier, K[C]assel und Düren. Zwischenzeitlich war er dann in der Wertgasse 3 [4] gemeldet. Er muss auch im Ersten Weltkrieg gedient haben, weil auf der Einwohnermeldekarte vermerkt ist, dass er „aus franz. Gef[angenschaft] zur[ück]“ ist, bevor er sich 1920 nach Fulda abmeldete, vermutlich zu seiner späteren Frau. Er heiratete nämlich die am 13.03.1896 in Guxhagen, Kreis Melsungen in Hessen-Nassau, geborene Malchen Katz am 19.07.1921 vor dem Standesamt Guxhagen.

Am 25.07.1921 wurde dort der Sohn Martin geboren. Auch ihre Tochter Karola kam dort am 16.08.1924 zur Welt.

Seit 1926 wohnte die Familie in (Duisburg-)Hamborn, Almastr. 7. Zum 06.01.1932 zog die Familie nach Mülheim und wohnte im Hause Wertgasse 33, wo sie ein Metzgereigeschäft führten.

Nachdem 1925 der Vater Levi Meyer im Alter von 66 Jahren verstorben war, übernahm seine Ehefrau Selma das Geschäft, das sie 1930 auf ihren Sohn Richard übertrug. Hugo Meyer übernahm das Geschäft dann am 27.09.1933 von seinem Bruder. Die Metzgerei war unter der Anschrift Wertgasse 33, später Georgstr. 30, wo die Familie auch zuletzt wohnte, angemeldet. Ab 1935 ruhte das Geschäft. Die Familie zog 1936 kurzzeitig in die Oberhausener Straße 56 und kehrte 1937 in die Georgstraße 30 zurück. Das ist auch die letzte Anschrift von Hugo und Malchen Meyer sowie von ihrem Sohn Martin auf der Einwohnermeldekarte, bevor der Vermerk folgt: „21.4.42 n.[ach] unbekannt Abwanderung“.

Hinter dieser Formulierung verbirgt sich das Datum der Deportation der Familie.

Die Deportation der Familie begann mit einem Schreiben, das ihnen Mitte April 1942 zugestellt wurde. Es gab ihnen auf, sich am 20. (oder frühmorgens am 21.) April im Barackenlager Holbeckshof – oder alternativ im Betsaal des Essener Gemeindehauses Hindenburgstraße einzufinden. Vom Hauptbahnhof Essen wurden sie am 21. April 1942 mit dem Sonderzug „Da 125“, der aus fünf bis sieben Personen- und zwei Güterwagen bestand, mit 353 Juden aus Essen und Umgebung nach Düsseldorf-Derendorf überführt. Dort, im Sammellager am Schlachthof, wurde über Nacht die Gesamtgruppe aus dem Bereich der Staatspolizeidienststelle Düsseldorf zusammengestellt. Der Transport mit 387 Männern und 684 Frauen, in insgesamt 20 Wagen, verließ den Bahnhof Derendorf am 22. April 1942, um 11.06 Uhr, mit dem Sonderzug „Da 25“.

Zielort des Transportes war ursprünglich Trawniki. Allerdings wurde als Zielort kurz vor der Abfahrt „Izbica“ festgelegt. In dem dortigen Durchgangslager verblieben die Deportierten bis etwa Oktober 1942. Postkarten aus dieser Region erreichten inner-

halb dieses Zeitraums (von April bis Oktober 1942) Familienangehörige im Rheinland und im Ruhrgebiet.

Im Oktober 1942 wurden die Verschleppten zu einem Vernichtungslager, vermutlich Sobibor, transportiert; andere Deportierte vielleicht auch nach Belzec.

Hugo, Malchen und Martin Meyer wurden vom Amtsgericht Mülheim an der Ruhr mit Datum 31.12.1945 für tot erklärt.

Tochter Karola war am 7.3.1939 nach Brüssel emigriert. Am 31. Juli 1943 ist sie von Mechelen (Malines) nach Auschwitz in das dortige Vernichtungslager deportiert worden. Dabei handelte es sich beim Sonderzug „Da 801/25“ mit 1.553 Deportierten um den größten Transport aus Mechelen (Malines) nach Auschwitz. Auch sie ist vom Amtsgericht Mülheim an der Ruhr mit Datum 31.12.1945 für tot erklärt worden.